

Schweizerisches Komitee für Geodäsie und Geophysik

Autor(en): **Kobold, F.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **148 (1968)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Komitee für Geodäsie

und Geophysik

(IUGG International Union of Geodesy and Geophysics)

Das schweizerische Landeskomitee für die UGGI hatte im Jahr 1967 eine Aufgabe von aussergewöhnlichem Ausmass und von besonderer Bedeutung zu lösen. Im Auftrag der SNG hatte es die Generalversammlung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik (UGGI) in unserem Lande durchzuführen. Die Vorbereitungen begannen nach Abschluss der Generalversammlung in Berkeley vom Herbst 1963, nachdem damit zu rechnen war, dass der Unionsrat dem Bundesrat den Wunsch übermitteln würde, die nächste Generalversammlung, die im Jahre 1966 oder 1967 stattfinden sollte, in der Schweiz abzuhalten. In den Berichten für die Jahre 1964, 65 und 66 wurden diese Vorbereitungsarbeiten skizziert.

Noch zu Beginn des Jahres 1967 stand das vom Landeskomitee beauftragte Organisationskomitee vor einer Schwierigkeit, mit der es zwar früher schon gerechnet hatte, die ihm in der ganzen Tragweite jedoch erst in diesem Zeitpunkt bewusst werden konnte. Es handelte sich um das Problem der Finanzierung. Trotz mannigfacher Bemühungen war es nämlich nicht gelungen, von der öffentlichen Hand Mittel in der Höhe zu bekommen, die von den frühern Gastländern an die Kosten der Generalversammlung geleistet worden waren. Das Organisationskomitee hoffte den Fehlbetrag durch Teilnehmergebühren in der Höhe decken zu können, wie sie heute bei ähnlichen Kongressen verlangt werden. Leider verlangte das Exekutivkomitee der UGGI eine Herabsetzung dieser Teilnehmerbeiträge. Das Organisationskomitee sah sich daher gezwungen, die Mittel auf eine in unserem Land nicht alltägliche Weise aufzutreiben. Es machte durch die Presse, die in Konferenzen informiert worden war, die Öffentlichkeit auf die schwierige Lage aufmerksam und ersuchte Industrieunternehmen, Banken usw. um Zuwendungen. Glücklicherweise stiess der Appell auf Verständnis. Von recht vielen Stellen wurden Beiträge geleistet, so dass nach Abschluss des Kongresses nicht ein Defizit, sondern ein kleiner Ueberschuss vorlag. Der Ueberschuss ist in erster Linie den erwähnten Zuwendungen der Industrie und der Banken zu verdanken, er beruht aber auch darauf, dass die Zahl der Delegierten höher lag als das Organisationskomitee erwarten konnte, und auch auf dem Umstand, dass mehrere Bundesämter sowie die ETH viele Gratisleistungen übernahmen.

Die Gesamtzahl der Teilnehmer belief sich auf ungefähr 2600 und war damit höher als bei allen früheren Kongressen der Union für Geodäsie und Geophysik. Die grosse Teilnehmerzahl ist einerseits auf die wachsende Bedeutung der Geodäsie und der geophysikalischen Wissenschaften zurückzuführen, mit denen sich in den meisten Ländern heute viel mehr Gelehrte abgeben, als dies früher der Fall war. Andererseits mag die grosse Teilnehmerzahl auch mit dem Ruf unseres Landes als schönstem Reiseland Europas zusammenhängen.

Mit der eigentlichen Durchführung hatte sich das vom Landeskomitee beauftragte Organisationskomitee zu befassen. Es gliederte sich in ein Zentralkomitee, dem der Vorstand des Landeskomitees angehörte, und in vier Lokalkomitees. Die grosse Teilnehmerzahl zwang nämlich dazu, die Sitzungen der sieben Assoziationen, aus welchen sich die Union zusammensetzt, auf vier Städte, Zürich, Bern, Luzern und St. Gallen, aufzuteilen. Es tagten:

- In Zürich : Der Unionsrat,
die Generalversammlung der Union
die Assoziation für Seismologie und
Physik des Erdinnern sowie
die Assoziation für Vulkanologie.
- In Bern : Die Assoziation für wissenschaftliche
Hydrologie sowie
die Assoziation für physikalische
Ozeanographie.
- In Luzern Die Assoziation für Meteorologie und
Physik der Atmosphäre sowie
die Assoziation für Geodäsie.
- In St. Gallen : Die Assoziation für Geomagnetismus
und für Aeronomie.

Das Organisationskomitee hatte für engen Kontakt zwischen den Assoziationen in den verschiedenen Städten und gelegentlich für gemeinsame Tagungen, an denen mehrere Assoziationen teilnahmen, zu sorgen. Zudem war es für die gesellschaftlichen Anlässe verantwortlich, deren Gelingen häufig wesentlichen Anteil am Erfolg eines internationalen Kongresses hat.

Die vom schweizerischen Landeskomitee getroffene Organisation hat sich bewährt. Sie meisterte die zahlreichen, nicht einfach zu lösenden Aufgaben, die sich übrigens von Tag zu Tag änderten. Die von den Assoziationen und von der Union angenommenen Resolutionen sowie zahlreiche Schreiben der Landeskomitees und einzelner Delegierter sind ein Beweis dafür, dass die vom schweizerischen Organisationskomitee geleistete Arbeit anerkannt wurde.

Die Generalversammlung darf auch als wissenschaftlicher Erfolg bezeichnet werden. Mit Rücksicht auf die Vielfalt der von den sieben Assoziationen geleisteten Arbeiten lassen sich die Ergebnisse auch in einer Zusammenfassung nicht darstellen. Sie werden von den Assoziationen in insgesamt rund 10 Bänden publiziert werden.

Literatur: "Le développement de la Géodésie et de la Géophysique en Suisse".

Publication à l'occasion de la XIVe Assemblée Générale de l'UGGI, rédigée par J.C.Thams, avec la collaboration d'un grand nombre de spécialistes suisses.

Der Präsident: Prof.Dr.F.Kobold